

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VIII. Internationaler Eisenbahnkongress Bern 1910. Nachdem wir in den vorhergehenden Nummern die *Schlussfolgerungen* des Kongresses wiedergegeben haben, geht uns soeben von Gott-hardbahndirektor *H. Dietler*, gewesener Präsident der III. Sektion, ein zusammenfassender Rückblick über die Bedeutung und die Erfolge des Kongresses zu, der unsern Lesern einen gedrängten Ueberblick über das Ereignis bieten wird. Wir machen unsere Leser schon heute auf diesen Aufsatz unseres geschätzten Mitarbeiters aufmerksam, den wir wegen Raummangel auf eine nächste Nummer zurückzustellen genötigt waren.

Ecole Supérieure d'aéronautique Paris. Diese vor einem Jahre in der Rue Falguière No. 30 zu Paris eröffnete höhere Anstalt für Flugtechnik versendet ihren Bericht über das Jahr 1909/1910, nach welchem im ganzen 120 Studierende zu verzeichnen waren, darunter 8 Offiziere und 50 Ingenieure der Ecole centrale in Paris, des Zürcher Polytechnikums u. a. Anmeldungen zum neuen Studienjahr werden bis zum 1. Oktober entgegengenommen. Näheres ist aus dem Programm zu ersehen, das an oben verzeichneter Geschäftsstelle erhältlich ist.

Konkurrenzen.

Neues Spital „aux Cadolles“ in Neuchâtel. Zu einem unter den Architekten der Stadt Neuenburg ausgeschriebenen Wettbewerb für Entwürfe zu einem neuen Spitalgebäude haben sich zehn Bewerber gemeldet. Unter diesen hat das Preisgericht (*P. Payot*, directeur de l'assistance in Neuchâtel, Arch. *H. Chaudet* in Clarens, Arch. *E. Baumgart* in Bern, Prof. Dr. *Girard* in Genf und Prof. Dr. *Stoos* in Bern) folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (1600 Fr.) an *Prince & Béguin*,
 - II. Preis (1200 Fr.) an *Robert Convert*,
 - III. Preis ex aequo (600 Fr.) an *Chable & Bovet*,
 - III. Preis ex aequo (600 Fr.) an *Eug. Yonner*,
- sämtlich Architekten in Neuchâtel.

Zu diesem Wettbewerb ist zu bemerken, dass sich die Zusammensetzung des Preisgerichtes nicht mit dem Wortlaut des Art. 3 der „Grundsätze“ deckt, nach dem die „Mehrzahl des Preisgerichts aus Architekten bestehen muss“, wenn schon es begreiflich erscheint, dass bei Bewertung von derartigen Entwürfen dem Urteile von speziellen Fachleuten ebensolches Gewicht beigemessen werden muss, wie jenem der Architekten. Es ist das ein Punkt, der bei Neuprüfung der „Grundsätze“ wohl nicht wird übergangen werden dürfen.

ein Gegensatz, der zu vergleichenden Betrachtungen über die Beziehungen der Form zum Inhalt und über deren Wert Veranlassung bot. Mitten in diese Erörterungen fiel als willkommenes Lehrbeispiel die Nachricht aus Bern vom fatalen Ergebnis der Welttelegraphen-Denkmal-Konkurrenz und während unsere preisrichterliche Autorität ersten Ranges, als erfolgreicher Vertreter persönlicher Freiheit auch in Konkurrenzdingen, ausser sich war vor Vergnügen, fand unser ordnungsliebender Vater der Normen, eine solche Generalabschlachtung des Vereinigten Weltkugel- und Telegraphenstangen-Vereins in der Berner Reithalle sei doch eine mit Rücksicht auf den geschaffenen Präzedenzfall höchst bedenkliche Entgleisung. Zum Austrag dieser Meinungsverschiedenheit begab man sich in die untere Stadt, wo im „Strauss“ beim heimatischen Bier die ange-drehten Fäden fortgesponnen wurden. Allgemeines Interesse erweckten hier die authentischen Mitteilungen über die neuesten Erfolge der Bauweise mit einem „Caisson mobile“, mit dem kürzlich innert weniger Minuten ein Fortschritt von über 800 m, horizontal gemessen, erzielt wurde. Nach einem bis jetzt unkontrollierbaren Gerüchte sei daraufhin von Basel aus die Gross-Schiffahrt auf dem Oberrhein von Laufenburg nach Sisseln und zurück für eröffnet erklärt worden. Die regelmässigen Sonntagsfahrten werden dem-nächst beginnen. Es würde natürlich zu weit führen, hier alle die interessanten Neuigkeiten mitzuteilen, die sich zum Teil für die Öffentlichkeit auch weniger eignen; immerhin geht aus diesen Stichproben hervor, dass auch die G. e. P.-Gemütlichkeit schon am Vorabend für eröffnet erklärt werden konnte.

Der Sonntag Morgen machte ein freundlich sonniges Gesicht, am Quai unten wehte einem eine angenehm belebende Brise entgegen. In zwanglosen Gruppen besah man dies und das, u. a. auch

Bank- und Staatsgebäude in Herisau (Band LV, S. 271; Band LVI, S. 146.) Das Preisgericht hat seine Arbeiten am 10. September abgeschlossen und folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (2100 Fr.) dem Entwurf „Hochland“, Verfasser: Architekten *Bollert & Herter* in Zürich.
- II. Preis (2000 Fr.) dem Entwurf „Heimatlich“, Verfasser: Architekt *Hans Vogelsanger* in Basel.
- III. Preis ex aequo (1200 Fr.) dem Entwurf „Alles Leben strömt aus Dir“, Verfasser: Architekt *Paul Truniger* in Wil.
- III. Preis ex aequo (1200 Fr.) dem Entwurf „Batzenhäusel“, Verfasser: Architekt *Erwin Heman* in Basel.

Die Ausstellung aller eingesandten Entwürfe im Saale des Gasthofes „Drei Könige“ dauert, wie bereits mitgeteilt, bis zum 25. September d. J.

Welttelegraphen-Denkmal in Bern (Bd. LIV, S. 231, 276 und 332; Bd. LVI, S. 107 und 145.) Der Zentralvorstand der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hat am 9. d. M. beschlossen, beim Schweiz. Bundesrat gegen das Vorgehen des Preisgerichtes für das Welttelegraphen-Denkmal Einsprache zu erheben und sich, je nach dem Ergebnis der letztern, vorbehalten, zur Wahrung der Künstlerrechte weitere Schritte zu unternehmen.

Literatur.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Raschers Jahrbuch. Der zweite Band von Raschers Jahrbuch, dessen Erscheinen für Anfang Oktober angekündigt ist, wird neben seinem reichen belletristischen Inhalt auch eine Studie von Prof. Dr. *W. Wyssling* über die Elektrifizierung der schweizerischen Bahnen und von Prof. *Karl Moser* eine Würdigung des von ihm erbauten Zürcher Kunsthuses enthalten.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Die Gebäude zur Aufbewahrung von Halmfrüchten, Wagen und Ackergerät. Von Architekt *H. Feldmann*. Mit 155 Abbildungen im Text. Leipzig 1910, Verlag von Karl Scholtze. Preis geb. M. 2,50.

Statik der Hochbaukonstruktionen von Baurat *Walther Knapp*. Mit über 300 Abbildungen im Text und zahlreichen Tabellen. Leipzig 1910, Verlag von Karl Scholtze. Preis geb. 6 M.

Jahrbuch der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister uralte Haupthütte in Wien. I. Jahrgang 1910. Wien 1910, Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel).

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

die wirklich sehenswerten Automaten von Jaquet-Droz, die im historischen Museum jeden ersten Sonntag des Monats ihre Künste ausführen. Trotz ihres 140-jährigen Alters und ihres bewegten Lebenslaufes zeichnen und schreiben diese Figuren in der Grösse etwa fünfjähriger Kinder ihre verschiedenen Köpfe und Sprüche mit bewundernswerter Präzision; es sind Meisterwerke der schon im vorletzten Jahrhunderte in hoher Blüte gestandenen Neuenburger Uhrmacherei. Auf dem Schlosse, wo die Generalversammlung stattfand, erweckte das Interesse der umgebauten stimmungsvolle Gerichtssaal, dessen unverkleidete Eisenbetondecke zeigt, mit wie einfachen malerischen Mitteln gute Effekte erzielt werden können. Von der Versammlung selbst wollen wir nur mitteilen, dass der Vortrag, mit dem uns unser Kollege *R.-R. L. Perrier* dort erfreut hat, demnächst an anderer Stelle des Vereinsorgans zum Abdruck gelangen wird. Nach der Sitzung zog man teils zu Fuss, teils unter Benützung des Trams nach La Coudre, der untern Station der dazumal noch nicht kollaudierten, aber betriebsfähigen Drahtseilbahn auf den Chaumont, die uns zum Festbankett zu bringen hatte. Ein Frühschoppen erfrischte hier die Lebensgeister und füllte die Wartezeit aus, da die Bahn nur 40 Personen aufs Mal befördern durfte, konnte oder sollte. Die 17 Minuten dauernde Fahrt über Viadukte und Einschnitte gewährte prächtige Blicke auf die umliegenden Seen und ins bernische Seeland bis hinüber zu der leider verschleiert gebliebenen Alpenkette. Näheres über die nach durchaus modernen Grundsätzen in ihrem mechanischen Teil durch die „Giesserei Bern“ ausgerüsteten Seilbahn werden wir gelegentlich an anderer Stelle berichten. Oben angelangt trösteten die gastlich gerüsteten Tische auf der langen Veranda des mit schlichten Mitteln, aber zweckmässig erbauten „Grand Hotel“ über die fehlende Fernsicht und bald tafelten die